

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 84.

Welzheim, Dienstag den 4. Juni 1872.

Aufl. 700.

20. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.

V.
(Schluß.)

Gegen den confessionslosen Religions-Unterricht wird von Pastor Hirsche der Einwand erhoben, daß man damit den Zusammenhang zwischen Schule und Haus zerstöre, und daß man lieber den Religions-Unterricht aus der Volksschule entfernen, als ihn confessionslos ertheilen solle. Es wird dies mit Beifall aufgenommen. Auch die praktischen Rathschläge dieses Redners, die sich als pädagogisch richtig erweisen, werden mit großem Beifall gehört. In der weiteren Debatte veranlaßt ein jugendlicher Redner, der sein Glaubensbekenntniß darzulegen sich ansetzt, einen starken Lärm, über den er auf das Wort zu verzichten vorzieht, während der confessionslose Unterricht mehrfachen Widerspruch findet; dagegen tritt Heine aus Wien gegen den Gedächtniscultus und für die freie Entwicklung des Geistes auf; Weber aus Leipzig für das Besuche in der Volksschule als ein Schatz des deutsch-nationalen Geistes; Keller aus Berlin für: Erweiterung des Geschichtsunterrichts, für Culturgeschichte. Kenntniß der Staatsverfassung. Die Debatte wird geschlossen. Nach kurzem Schlußworte des Referenten wird obige These, sowie die des Direktors Schauenburg aus Orefeld: „Unzulässig ist, daß irgend ein Unterricht sich mit unbefristeten Ergebnissen der Wissenschaft in Widerspruch setze“, angenommen. Ein weiteres Amendement hiezu wird zurückgezogen. Die Versammlung beschließt, ein weiteres Thema nicht mehr zu besprechen, da die Mittagsstunde bereits herangenahet. Nach Mittheilungen des Festausschusses leitet Präsident Hoffmann den Schluß der Versammlung ein. Diese ist die größte der bisherigen deutschen Lehrerversammlungen und zählt über 5100 Theilnehmer. Nach einem Rückblicke auf die gepflogenen Verhandlungen und die Arbeiten in den Sectionen, über welche letztere die Berichte dem Präsidenten übergeben worden, bemerkt der Präsident, daß eine Menge von Sendschreiben an die Versammlung eingegangen, von denen nur eine aus Ungarn verlesen wird. Die ungarische Regierung hat Deputirte gesendet, ebenso sind eine große Anzahl Städte durch besondere Delegirte vertreten. Der Präsident betont die ehrenvolle und freundliche Aufnahme, welche die Lehrer in Hamburg gefunden und dankt dafür seinen Mitbürgern; er betrachtet den Verlauf der Verhandlungen und hebt hervor, daß die Würde der Versammlung nicht gekürzt worden, wenn auch die große Zahl mitunter einen stürmischen Schlußruf herbeigeführt. Der Präsident protestirt gegen die Vorbürfe, die der Wiener Versammlung gemacht wurden, und die man der Lehrerversammlung überhaupt mache: er wird oft vom rauschenden Beifall Aller unterbrochen. Es sind 25 Jahre seit dem Bestehen der Versammlung, wie hat sich die Geschichte seitdem entwickelt! Die deutsche Lehrerversammlung war immer der Idee der Einheit Deutschlands treu; die Lehrer haben die Jugend zu dem glorreichen Kampfe erzogen. „Ziehen Sie heim in die Werkstätten Ihres Wirkens und bedenken Sie, die Schule ist das Meer, in das jede Generation eingetaucht wird zur Bildung und Bereidung des Geistes.“ Nach Erwähnung der Opfer für die Schule, die Hamburg so gern gebracht, wünscht der Präsident, daß die Schule das Lieblingskind aller Nationen werden möge. Ein Gesang schließt die Versammlung, worauf noch der Stadt Hamburg ein dreimaliges Hoch gebracht wird, ebenso dem Präsidium.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Juni. Für den Bezirk Nagold ist eine neue Abgeordnetenwahl auf Montag den 1. Juli angeordnet. Die Wahl eines neuen Stadtvorstands für Stuttgart wird am 17.

d. M. stattfinden. Als Kandidat der national-liberalen Partei wird nun Hölder genannt.

Das vor 14 Tagen durch Hagelschlag und vor 8 Tagen durch das Hochwasser so hart betroffene obere Neckarthal ist gestern Nachmittag wiederum durch Hagelwetter heimgesucht worden. Laut uns zugekommener Nachricht erstreckte sich dasselbe von Rotweil bis nach Neutlingen.

Während des neulichen Wolkenbruchs ist laut dem Stand des Wassermessers am Bären- und Pfaffensee per Morgen 340 Cimer Regenwasser herabgefallen.

Cannstatt, 1. Juni. Heute morgen um 3¹/₂ Uhr weckte uns die Feuerglocke. Es brannte in der stattlichen Mühle an der Neckarbrücke. Die wohlgeschulte Feuerwehrr wurde des Feuers bald Meister. Die Hälfte des Dachstahls, gegen Osten, ist abgebrannt, sowie Getreidevorräthe und Mehl zu Grunde giengen. Vor 6 Tagen Wassergefahr, heute Feuergefahr!

Kottenburg, 31. Mai. Die großen Störungen im Verkehr zwischen beiden Stadttheilen, die seit der Zertrümmerung der beiden Brücken eingetreten, sind nun zur allgemeinen Freude wieder vorerst gehoben. Gestern Abend kamen 50 Pioniere von Ulm hier an und haben heute Nacht vom kleinen Gtinger Schulhaus aus eine vorläufige Nothbrücke über den Neckar geschlagen, auf der auch Fuhrwerke bis zu 40 Ctr. Gewicht fahren dürfen.

Hall, 31. Mai. In der verfloffenen Nacht hat sich ein Soldat von der Stammmannschaft des k. Landwehrbezirks-Commandos in der Stadt auf dem Haalplatz, wo er heute Morgen todt aufgefunden wurde, durch einen Schuß mit seinem Gewehr das Leben genommen. Derselbe hatte wegen einer Verfehlung Arrest gehabt.

Deutschland. Berlin, 31. Mai. Reichstags-Sitzung. (Schluß.) Der Gesekentwurf, betreffend die französische Kriegsentschädigung, wurde an die Commission verwiesen und die zweite Verathung des Etats über Eingangszölle, ohne Debatte, erledigt.

Während die französische Nationalversammlung ihre volle Thätigkeit der Discussion des neuen Armeegesetzes zuwendet, und dieselbe jetzt mit so großem Eifer betreibt, daß in der gestrigen Sitzung bereits die Artikel 6 bis 23 der Vorlage angenommen wurden, fahren die Organe der öffentlichen Meinung, unter ihnen auch inspirirte Blätter fort, die albernen Verdächtigungen gegen die deutsche Reichsregierung auszustreuen. So bringt „Le Soir“ in seiner vorgestrigen Nummer die Nachricht, dem Kriegsminister sei nun schon zum dritten Male die Anwesenheit zahlreicher, in der listigsten Weise verkleideter Prussiens in der Franche-Comte gemeldet worden, und der Minister habe sofort angeordnet, im Einvernehmen mit den Civilbehörden die strengsten Maßregeln zu treffen, um dieser „Spionage“ der Bismarck'schen Agenten ein Ziel zu setzen, deren Hauptaugenmerk das Saonethal und die Heerstraße von Lyon sei. Man sieht, die Preußenfurcht steckt dem „Soir“ noch in allen Gliedern, obgleich es auch dem unwissendsten Franzosen klar sein sollte, daß es für die deutsche Heeresleitung heutzutage keiner „Spionage“ mehr bedarf, um das Terrain der Franche-Comte, oder anderer französischer Gebietsheile kennen zu lernen. Wir würden von dieser albernen Nachricht keine weitere Notiz nehmen, wenn sie nicht ein neuer Beleg für die von kompetenter Seite vorgebrachte Klage wäre, daß mit den außer allem Verhältniß stehenden militärischen Vorkehrungen Frankreichs auch die Hekerien seiner geleseidsten Blätter gegen Deutschland noch immer Hand in Hand gehen.

* Der Lascker'sche Antrag betr. die Ausdehnung der Reichscompetenz auf das bürgerliche Recht wurde vom Reichstag zwar mit großer Majorität angenommen, indessen wird demselben bei dem Widerspruche der Regierungen von Bayern, Württemberg und Sachsen zunächst natürlich keine Folge gegeben werden können. Der

württ. Minister Mittnacht suchte gestern seine Neußerung in der vorigen Sitzung, dahin gehend, daß eingreifende organische Gesetze ohne Mitwirkung der Bundesstaaten vorbereitet würden — eine Neußerung, die in Berlin selbstverständlich sehr peinliches Aufsehen gemacht hat und nicht sehr berechtigt ist — dahin abzuschwächen, daß er nur die Mitwirkung der übrigen Bundesstaaten schon bei der ersten Conception neuer Gesetze als wünschenswerth bezeichnet habe. Inzwischen hat die unvorsichtige Redewendung des Herrn Ministers sowohl Hrn. Windthorst wie der „Kreuzzeitung“ bereits Veranlassung gegeben, auf ihren beiderseitigen Lieblingsplan eines deutlichen Oberhauses zurückzukommen und die Errichtung eines solchen an Stelle des Bundesraths dringend zu empfehlen.

Berlin, 1. Juni. Gegen den Prediger Sydow ist ein Disciplinarverfahren eingeleitet und Termin auf den 6. Juni vor dem Consistorium angesetzt, jedoch ohne Zuziehung des Angeklagten, zum Behuf der Feststellung der amtlichen Anklageschrift.

München, 31. Mai. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wird der Exkaiser Napoleon im Falle der Genehmigung der bayerischen Regierung schon in nächster Zeit in München eintreffen, im Gasthof „Zu den vier Jahreszeiten“ Wohnung beziehen und sich dann in das Soolbad Krankenheil bei Tölz zur Kur begeben.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großh. badischen 35-fl. Loose wurden folgende Nummern gezogen: Serie-Nr. 470, 848, 1204, 1959, 1990, 2860, 4116, 4919, 4962, 5014, 5550, 5621, 5793, 6305, 6466, 6948, 7069, 7171, 7375, 7883.

Darmstadt, 1. Juni. Nach amtlicher Nachricht der „Darmstädter Zeitung“ ist die telegraphische Meldung Frankfurter Blätter von einem Dammbreiche bei Erfelden unbegründet.

Frankreich. Paris, 30. Mai. Dem soeben zur Vertheilung gelangten Budget von 1873 entnehmen wir folgende Ziffern: Die Ausgaben belaufen sich auf 2,338,312,943 Fr.; die Einnahmen auf 2,286,461,671 Fr. Fast alle Ministerien präsentiren sich mit erhöhten Voranschlägen; das Mehrerforderniß beträgt für den Krieg 9 Millionen; für die Marine 4,126,447, wovon 3,971,593 Frs. als Kosten für die Deportation und Einrichtung der Verurtheilten der Commune; für öffentliche Arbeiten 3,659,515; für Handel und Ackerbau 1,626,840, wovon 900,000 für die Installation der französischen Industrie auf der Wiener Weltausstellung von 1873; endlich für den Unterricht 2,806,300 Frs. Der Finanzminister wiederholt in den Motiven, mit welchen er seine Vorlage begleitet, daß die Regierung für ihren Theil unter den gegebenen Umständen die Besteuerung der Rohstoffe für die zweckmäßigste von allen zur Deckung des Deficits in Frage gekommenen Maßregeln halte, daß sie aber den Entscheidungen der Kammer nicht vorgreifen wolle.

— Das dritte Kriegsgericht von Versailles hat gestern den Communesführer Chateau, welcher nachgewiesener Maßen an der Brandlegung in den Tuilerien Theil genommen hat, zum Tode verurtheilt. Grellet, das bekannte Mitglied des Centralcomites und Delegirter der Commune im Ministerium des Innern, ist gestern von dem vierten Kriegsgerichte von Versailles zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Noch tragen wir nach, daß kürzlich das fünfte Kriegsgericht den 63jährigen Dr. Pillot, Mitglied der Commune und der Theilnahme an der Einschüerung der Tuilerien und der Louvre-Bibliothek überführt, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt hat. Die „Republique française“ gibt folgende Statistik der aus Anlaß des Commune-Aufstandes von den Kriegsgerichten bis zum 27. Mai d. J. verhängten Strafen: Verurtheilungen zum Tode 73, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit 212, zur Deportation nach einem befestigten Plage 894, zur einfachen Deportation 2900, zu Festungs- und sonstiger außerordentlicher Haft 1229, zu Gefängniß von weniger als drei Monaten 305, zu Gefängniß von drei Monaten bis zu einem Jahr 1373, zu Gefängniß von mehr als einem Jahr 1138, zur Verbannung 291, zusammen 8415. Die Zahl der Freisprechungen belief sich auf 2112, d. i. ziemlich genau auf 20 pCt.

Versailles, 31. Mai. Die Nationalversammlung setzte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Gesetzesentwurfs über die Militärpflicht fort und nahm die Art. 6 bis 23 desselben, welche die Einberufung des Contingents und die Befreiungen vom Dienste betreffen, an.

Spanien. Nach den letzten zuverlässigen Nachrichten, die der Telegraph aus Spanien brachte, hätte man den Carlisten-Aufstand für völlig beendet halten können. Heute lesen wir wieder die unschuldigsten Relationen von dem Fortgange der Revolte, die der Regierungstelegraph übermittelt, als ob dazwischen gar nichts vorgefallen wäre. Ja noch mehr, der alte famose Trifany ist über Nacht in's Land gefallen, hat eine Proclamation erlassen und macht sich daran, den Parteigängerkrieg in größerem Stil weiterzuführen. Falls

diese Proclamation ächt ist, so hat Don Carlos bei der Bevölkerung der baskischen Provinz neue Hoffnungen erweckt. Dazu kommt die verzweifelte Lage in Madrid. Serrano soll in Folge des über ihn verhängten Tadel's wegen der Convention von Amorovieta seine Entlassung als Generalissimus geben wollen oder gegeben haben. Zorrilla hat in den Cortes ein Tadelsvotum verlangt und die Regierung ist nun vollständig desorganisiert.

England. London, 31. Mai. Im Oberhaus wies Granville, im Unterhause Gladstone darauf hin, daß auf 3. Juni die Vertagung des Kongresses in Washington bevorstehe, bis dahin werde die Alabamafrage zu einem solchen Ziel kommen, daß das Parlament bald definitive Mittheilungen erwarten dürfe.

Amerika. Washington, 31. Mai. (Senatsitzung.) Sumner brachte eine Resolution ein, worin erklärt wird, daß Schiedsgericht sei das einzige gerechte Mittel zur Lösung der internationalen Streitfragen, Sumner sprach darauf über die Waffenverkäufe an Frankreich, wobei er Grant heftig angriff.

New York, 31. Mai. Gutem Vernehmen nach ist in Betreff des Zusatzartikels in der Alabamafrage seitens Englands bis jetzt noch keine definitive Antwort eingelaufen. Anlässlich des Strikes haben sich mehrere Meister veranlaßt gesehen, den Arbeiter-Associationen die geforderte achtsündige Arbeitszeit zu bewilligen.

Manuigfaltiges.

Köln, 30. Mai. Wie wir hören, beabsichtigt man, den Guß der 500 Centner schweren Glocke aus eroberten französischen Kanonen so zu fördern, daß sie schon 1873 im Thurme des Domes aufgehängt werden kann, da dieselbe innerhalb des Thurmes in die Höhe gezogen werden muß und verschiedene Gewölbe erst darnach ausgeführt werden können.

* Ueber die Ueberschwemmungen in Böhmen liegen in Wiener Blättern folgende Einzelheiten vor. In Libowitz mußten sich die nur mit Mühe geretteten Bewohner auf die Böden, die Dächer flüchten und mit Todesangst das Sinken der Fluthen erwarten. Die Bewohner dieser Häuser wurden von dem Wasser in die Höhe gehoben und trieben im Zimmer herum; einige davon waren so glücklich, als das Wasser bereits die Decke erreicht hatte, an die Deckbalken sich anzuklammern. Das Wasser reichte ihnen aber bis zum Munde. Hilferufe wurden von Kindern und Eltern ausgestoßen, Niemand konnte helfen — dazu finstere schwarze Nacht. — Einigen derart Angeklammerten gelang es, sich mehrere Stunden in dieser Lage zu erhalten. Man fand sie frühmorgens ganz erstarbt, dem Tode nahe, neben ihnen die Leichen ihrer Angehörigen. Bei Tagesanbruch sah man erst die furchtbare Zerstörung; ganze Familien waren ertrunken, viele Häuser ganz oder theilweise zerstört. In Libowitz und Schelessen, letzteres $\frac{1}{4}$ Stunde von Libowitz entfernt, gingen 39 Menschenleben zu Grunde. In Holetitz, einem kleinen Dorfe $\frac{3}{4}$ Stunden von Libowitz entfernt, ist die Zerstörung noch größer. Einige 40 Menschen beklagt man dort. Es kamen Fälle vor, daß Menschen, welche sich auf den Dachboden retteten, mit dem ganzen Dach davonschwammen, bis bei einem Anprall selbes zerschellte und die Meisten ihr Grab in den Fluthen fanden. Bei einem andern Hauseinsturz suchte sich eine ganze Familie, an einen Schrank sich klammernd, zu retten; das Weib und 2 Kinder wurden weggeschwemmt, der Mann erreichte einen Ast, schwang sich mit Aufwand der letzten Kraft auf den Baum und wurde später auch glücklich gerettet. Im Pordersamer Bezirke wurden 13 Ortschaften von diesem Unglücke schwer betroffen; die meisten Leichen konnte man erst am andern Tage finden; viele Familien sind an den Bettelstab gebracht.

Aus der Pfalz, 31. Mai. Endlich schickt sich der Rhein an, die bedrohliche Höhe, die er in den letzten Tagen eingenommen, wieder zu verlassen. Es war aber auch höchste Zeit; denn nur mit großer Mühe war man an verschiedenen Orten im Stande, die drohenden Dammbreiche zu verhüten. Es kostete ununterbrochene Arbeit bei Tag und Nacht, um gegen den unterminirenden Andrang der Wogen die bedrohten Schutzwehren zu verstärken. Jetzt athmet der Landmann, dessen üppige Felder hinter den schützenden Dämmen sich ausdehnen, wieder freier auf. Die Gefahr war groß, und nur wenig hätte gefehlt, so hätten wir wieder eine Ueberschwemmung gehabt, wie in den zwanziger Jahren, wo die Rheinebene mehrere Stunden in die Breite unter Wasser stand. Wenn die überschwemmten Niederungen wieder frei sein werden, wird das Auge immerhin noch einen sehr beträchtlichen Schaden wahrnehmen. Was ist nicht Alles in diesen Tagen den Rhein herabgeschwommen! Kleine Häuser, Dächer, Hühnerställe, Stühle, sonstiges Mobiliar — Zeugen der schlimmen Ueberraschung, welche die Fluth da und dort bereitete.

Mainz, 31. Mai. Der Wasserstand des Rheins ist bis jetzt (Abends 8 Uhr) noch im Steigen, und hat am hiesigen Pegel den

hohen Stand von 3 Meter 90 C. (15 F. 8 Z.) erreicht. Die Wassernoth ist mitten im Frühling in einer ungeahnten und seltenen Ausdehnung eingetreten. Aus dem Gerauer Land drangen heute Nachmittag Nothsignale zu uns herüber, und es scheint dort ein Dammbruch die Hoffnungen dieses ohnehin karg bedachten Ländchens begraben zu haben. Von hier bis Oppenheim steht die Staatsstraße mehrfach unter Wasser; in Worms ist die Verbindung der Stadt mit der Brücke und dem Ufer nur noch auf dem hochliegenden Eisenbahndamm möglich. Auch von dort wird die Zerstörung zweier mit großen Kosten erbauten Dämme gemeldet. Ebenso großen Schaden richtete die wie ein Meer rasende Wassermasse unterhalb unserer Stadt an, wo zwar die Dämme noch halten, aber das Horizontalwasser die stets mühsam zu Stande kommenden Gemüsculturen der dortigen armen Orte zerstört. Mitten in diesem trostlosen Bilde sehen wir dagegen auch wieder, wie gesunder Sinn und rege Sorge sich gegen die gewaltige Macht der Elemente zu schützen vermag. Die Entwässerungsmaschinen zu Bodenheim, Oppenheim und Alshausen haben die tief liegenden Gemarkungen dieser Orte bis jetzt glücklich vor der Calamität des Hochwassers bewahrt. Das arme Gerauer Land hat bis heute vergebens nach einer solchen Einrichtung gesehnen.

Rom, 25. Mai. Palmieri war am 22. d. M. auf dem Versuch, sich mit Strifen in den Krater zu lassen, scheiterte an der geringen Festigkeit des Kraterandes.

Paris, 30. Mai. Die Ueberschwemmungen in einigen östlichen Departements dauern fort. Bei Chalons hat die Saone die Dämme durchbrochen; in der Gegend von Macon steht das Wasser 2 Meter hoch auf den Wiesen.

* Durch mikroskopische Untersuchungen ist festgestellt worden, daß in dem Muskelfleische einzelner, neuerdings aus Amerika importirter Speckseiten, welche dort schwach eingesalzen und hier erst geräuchert worden, sich zahlreiche Trichinen, zum Theil sogar noch in lebendem Zustande, befunden haben.

— In der Nähe der Grotte von St. Giovanni im Bezirk von Iglesias in Italien will man Silberminen entdeckt haben. Ein Herr Semenza aus London kam bereits beim italienischen Ackerbauministerium um Concessionirung zur Ausbeutung dieser Minen ein.

— Bologna, 30. Mai. Ein Landmann, welcher dieser Tage in der Nähe seiner zwischen Lugo und Mana Lombarda gelegenen Wohnung seinen Geschäften oblag, wurde von einer Schaar verummter Kerle überfallen und trotz der Revolvergeschosse, die er den Bösewichtern entgegenschickte, überwältigt, in sein Haus geschleppt, geprügel und ausgeplündert. Als die Herren Spitzbuben sich empfahlen, ließ einer von ihnen die Worte fallen: „Jetzt, wo wir weggehen, werdet Ihr wohl nicht nach uns schießen.“ Der Geplünderte erinnerte sich indessen, daß eine geladene Doppelflinte der Aufmerksamkeit seiner Quälgeister entgangen war, verriegelte die Zimmerthür und schoß aus dem Fenster einen aus der Schaar nieder. Es entwickelte sich nunmehr ein heftiges Gewehrfeuer, welches endlich Nachbarn herbeilockte, worauf die Räuber mit Hinterlassung eines Todten die Flucht ergriffen.

— Der bekannte Mann mit der verschluckten Gabel der nicht, wie man Anfangs vielfach glaubte, in das Fabelreich der Zeitungsenten gehört, sondern wirklich existirt, hat an die Florenzer „Volkszeitung“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er bezeugt, daß die „verdammte“ Gabel ihm zuweilen Krämpfe verursache, daß er aber volles Vertrauen in die Aerzte setze, welche

ihn behandeln, und sein Geschick mit Ergebung trage. Es sei nicht wahr, daß er von seinen Freunden in lästiger Weise überlaufen werde, vielmehr gereiche ihm die allgemeine Theilnahme zum Trost. Namentlich müsse er die Bemühungen des Mechanikers Od. Pontanari anerkennen, der ein Instrument zum Herausziehen der Gabel verfertigt habe. Schließlich warnt Abriani das Publikum vor einem Abenteuerer, der ein Instrument herumtrage, mit welchem angeblich die Operation vollzogen werden solle, und um milde Gaben für den Ankauf desselben bettele.

— (Eine amüsante Anekdote) die einen würdigen Beitrag zu der vielgepriesenen Höflichkeit der Franzosen liefert, wird aus Paris erzählt. Ein Maire hatte einer gewissen Herzogin einen Paß auszufertigen. Die Herzogin war reich, der Maire stand in ihren Diensten. Die Herzogin war auch ein wenig kokett, und der Maire bemüht, ihrer Gefälligkeit zu schmeicheln. Zum Unglück war die Herzogin einäugig und der Maire einigermassen darüber verlegen, wie er im Paße ihre Augen beschreiben solle. Er trug nach kurzem Bedenken folgende Augenschilderung ein: Augen dunkel, schön, sanft, ausdrucksvoll — eines derselben abwesend.

Ärztlich.

we, ho, har, in, r, a, u, uf, es, ih, io, be, ny, ost, re, el, ul, sen, ee, ch, er, en, ti, be, boe, me, ar.

Bilde aus diesen Sylben einen Fisch, einen Vogel, einen Baum, eine Naturerscheinung, eine deutsche Fabrikstadt, eine franz. Seestadt, ein Stallgeräthe, eine Metallzerlegung, einen Jugendschriftsteller, einen Theil des päpstlichen Ornatens und eine Gruppe griechischer Göttinnen, und stelle die gefundenen Worte so zusammen, daß deren Anfangsbuchstaben eine sagenreiche Burg ruine, und deren Schlußbuchstaben den Familiennamen des berühmtesten Eroberers dieser Burg bezeichnen.

Auflösung des Wort-Räthsels in Nr. 83:
B a n k.

Neueste Nachrichten.

Köln, 1. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Dem Bernehmen nach hat der Gouverneur v. Frankenberg heute den Divisionsprediger Lünemann suspendirt und ihm Reichenschlüssel und Kirchenbuch abnehmen lassen, weil derselbe auf Anordnung des Armeebischofs die Abhaltung des Militär-Gottesdienstes in der St. Pantaleonskirche verweigerte.

Darmstadt, 1. Juni. Im oberen Mümlingthal hat gestern Nachmittag ein furchtbares Gewitter schweren Schaden verursacht und die Gewässer daselbst zum Austreten gebracht. In Hoffenrod wurde ein Mann und drei Kühe vom Blitz erschlagen. Die Obsternte ist in der ganzen Provinz vernichtet.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 1. Juni.

Kernen (Lager 397 Ctr., Schranneffest 46 Ctr.) 8 fl. 16 fr., 7 fl. 57 fr., 7 fl. 18 fr., aufgeschl. 25 fr.
Gemischt (Lager 14 Ctr., Schranneffest — Ctr.) 6 fl. 24 fr., 6 fl. 24 fr., 6 fl. 24 fr. aufgeschl. 22 fr.
Koggen (Lager 44 Ctr., Schranneffest 28 Ctr.) 6 fl. — fr., 5 fl. 50 fr., 5 fl. 48 fr. aufgeschl. 2 fr.
Haber (Lager 4 Ctr., Schranneffest 2 Ctr.) 3 fl. 48 fr., 3 fl. 48 fr., 3 fl. 48 fr. abgeschl. — fr.

Fahrten-Plan

vom 1. Juni 1872 an

a) Stuttgart-Nördlingen.

Stationen.	Abg.	Mrgs. *)		Nachm.		Abends.	
		4 45	10 15	1 50	5 40	7 30	Abends.
Stuttgart							
Cannstatt	4 55	10 27	2 2	5 49	7 42		
Waiblingen	5 17	10 53	2 28	6 5	8 9		
Winterbach	5 43	11 20	2 57	6 20	8 37		
Schorndorf	5 51	11 30	3 7	6 27	8 47		
Blüderhausen	6 —	11 42	3 17	6 33	8 59		
Waldbausen	6 6	11 50	3 25	6 38	9 7		
Lorch	6 15	12 —	3 35	6 46	9 18		
Gmünd	Anf. 6 27	12 15	3 50	6 56	9 33		
	Abg. 6 32	12 20	3 55	7 —	9 37		
Unterböbingen	6 50	12 42	4 17	7 14	9 59		
Mögglingen	6 59	12 52	4 28	7 20	10 9		
Eßlingen	7 12	1 8	4 45	7 29	10 25		
Nalen	Anf. 7 20	1 18	4 55	7 36	10 35		
„ nach Heidenheim	Abg. 7 30	1 30	5 30	8 18	—		
Nördlingen	Anf. 9 2	3 8	6 25	8 37	—		



der Bahnzüge

in der Richtung

b) Nördlingen-Stuttgart.

Stationen.	Abg.	Mrgs.		Nachm.		Abds.	
		5 45	11 35	3 40	6 45	Abds.	
Nördlingen							
Heidenheim	5 45	11 35	3 40	6 45			
	Abg.	5 50	12 20	4 10	6 48		
		Kur.-Zg. 3 Classe					
Nalen	4 40	7 20	8 —	1 18	5 25	8 16	
Eßlingen	4 54	—	8 22	1 32	5 39	8 30	
Mögglingen	5 5	7 38	8 37	1 43	5 50	8 42	
Unterböbingen	5 12	—	8 47	1 50	5 58	8 49	
Gmünd	Anf. 5 27	7 55	9 10	2 5	6 13	9 2	
	Abg. 5 31	7 58	9 22	2 9	6 17	9 6	
Lorch	5 45	8 10	9 44	2 23	6 31	9 21	
Waldbausen	5 53	—	9 56	2 31	6 38	9 29	
Blüderhausen	6 1	—	10 6	2 38	6 46	9 36	
Schorndorf	6 14	8 32	10 28	2 50	7 —	9 48	
Winterbach	6 21	—	10 39	3 —	7 8	9 56	
Waiblingen	6 53	9 —	11 27	3 34	7 40	10 30	
Cannstatt	7 17	9 18	12 5	3 59	8 4	10 52	
Stuttgart	Anf. 7 25	9 25	12 13	4 8	8 12	11 —	

*) Beschleunigter Personenzug. — **) Führt zwischen Stuttgart und Nalen einen Wagen dritter Classe.

*) In der Regel nur mit einem Wagen dritter Classe. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Classe.

Bekanntmachungen.

Kevier Murrhardt.

Brenn- und Kuchholz-Verkauf.

1) Am Freitag den 7. Juni von Morgens 10 Uhr an auf der oberen Mühle im Roththal aus dem Heiligenwald und Heiligenholz:

2 Km. Buchene und 378 Km. tannen Brennholz.

2) Am Samstag den 8. Juni aus dem Hornberg und Harnersberg von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu Fornsbach:

518 Stück tannen Kuchholz, 22 Eichen und 72 Buchen.

Reichenberg, 31. Mai 1872.

R. Forstamt.
Bechtner.

Welzheim.

Da es mir vor meiner Abreise von hier nicht möglich war, persönlichen Abschied nehmen zu können, so erlaube ich mir auf diesem Wege allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl** zu sagen.

L. Schmid,
früher Kronenwirth.

Welzheim.

Bei der Wanderversammlung württembergischer Bienenzüchter am 1. Mai in Ludwigsburg wurde ein Kistchen von Brettern zum Aufsetzen von Strohkörben, welche auf dem Welzheimer Wald so zu sagen zu Hause sind, als äußerst vortheilhaft empfohlen und kann bei mir ein Muster davon jederzeit eingesehen werden.

Es ist vielleicht für Viele von Interesse zu erfahren, daß auch bei den Hrn. Schreinermeistern Trukenmüller und Kohnle oben erwähnte Kistchen zu haben sind.

Poliz. Bühner.

Haubersbronn.

Das Heugras

von etwa 4 Morgen „obere Dürrwiesen“, zwischen hier und Miedelsbach, wird im Pfarrhause verkauft.

Welzheim.

Rekruten-Versammlung.

Mittwoch,
Morgens 6 Uhr
Zusammentunft bei Speisewirth Mayle.
Mehrere Rekruten.

Haubersbronn.

1 tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Frits, Schmied.**
Einen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Welzheim.

Der im letzten Blatt von mir ausgeschriebene Grasertrag ist vergeben.
Buchdrucker Unterzuber.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen pr. Ende Mai 21,184 Policen mit fl. **39,000,000.**
Neuer Zugang im Laufe d. J.: 896 Anträge mit **2,150,000.**
Versicherungsfonds ca. **7,000,000.**
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen **1,700,000.**
In diesem und den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung kommende **1,487,879.**

Dividende **36 Prozent** der Prämie. Nach Abzug dieser Dividende stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit pro fl. 1000. — für das

Alter von	25 J.	30 J.	35 J.	40 J.	45 J.	50 J.
auf fl.	15 ¹ / ₂	15 ³ / ₄	17 ² / ₃	20 ¹ / ₂	25	31 ¹ / ₁₀

Anträge, welche vor Ende Juni bei der Bank einkommen und Aufnahme finden, genießen den vollen Antheil an der diesjährig sich ergebenden Dividende.

Zu weiterer Betheiligung ladet ein

Agent **Friedrich Tag**
in Welzheim.

G m ü n d.
Gold- & Silber-Arbeiter-Lehrlinge

werden für hiesige Fabrik-Geschäfte mit einem Wochenlohn von fl. 3. bei 4jähriger Lehrzeit zu engagiren gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen

Joseph Rudolph,

Commissionär.

Untrüglich!

Hauber's ächte **Alpenkräuter-Magenessenz**, die größere Flasche à 36 kr., sowie dessen **Benediktiner-Magentropfen**, besonders bei Frauen beliebt, per Flacon 24 kr., haben sich als streng reell und vorzüglich wirksam bewährt. **Was wirklich gut und dabei nach Verhältnis billig ist, verträgt und bedarf marktschreiende Anpreisung nicht.** — Die besten Empfehlungen kommen von den Genesenden. Sammt Gebrauchserläuterung allein ächt zu beziehen durch **Heinrich Kohly** in Welzheim.

Schloßgut Walded'scher Markung und Dienstag den 11. Juni ca. 20 Verg. Wiesen auf Gaildorfer und Unterrother Markung gelegen zur Verpachtung. Am 8. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Plage selbst, am 11. Juni Nachm. 2 Uhr in der Armbruster'schen Brauerei in Gaildorf.

Welzheim.

In meiner Wirthschaft wurde am vergangenen Sonntag ein **goldener Ring** gefunden, den der rechtmäßige Eigenthümer gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr bei mir abholen kann.
Becker's Karl.

Welzheim.

Keines Noßn-Oel, Salat-Oel

ist zu haben bei **G. Müller, Oelmüller.**

Geld-Sorten vom 1. Juni 1872.

Pr. Friedrichs'dor	fl.	9. 57 ¹ / ₂ — 58 ¹ / ₂
20-Francs	"	9. 21 ¹ / ₂ — 22 ¹ / ₂
Pistolen	"	9. 40 — 42
Doppelte Pistolen	"	9. 40 — 42
Holl. fl. 10.	"	9. 53 — 55
Eduereigns	"	11. 51 — 53
Imperials	"	9. 42 — 44
Dufaten	"	5. 33 — 35